

KLÄRANLAGE UNTERSCHÜPF: Offizieller Spatenstich zur Ertüchtigung / Maßnahme wird 7,1 Millionen Euro kosten

Notwendige und vernünftige Entscheidung



Der Spatenstich für die Roh-, Tief- und Stahlbetonarbeiten zur Ertüchtigung der Kläranlage in Unterschüpf fiel am Donnerstag: (von rechts) der Leiter der Kläranlage Anton Kappes, Referatsleiter Klaus Hofmann vom Regierungspräsidium Stuttgart, Bürgermeister Christian Kremer, Andreas Ebermaier vom Planungsbüro Weber-Ingenieure, H. Killian vom Umweltschutzamt des Landratsamtes, Ortsvorsteher Dieter Wißing sowie Andreas Dietl, Bauleiter der Firma Heizmann.

© Weber

BOXBERG. Wenn alles nach Plan läuft, wird bis zum Jahre 2015 die Abwasseraufbereitung für die Stadt Boxberg in der Kläranlage Unterschüpf sowohl technisch wie auch baulich auf den neuesten Stand gebracht sein. Mit dem symbolischen Spatenstich für die Ausführung der Roh-, Tief- und Stahlbetonarbeiten am Donnerstag ist der Startschuss für die mit 7,1 Millionen Euro größte laufende Investitionsmaßnahme der Stadt Boxberg gefallen.

Mehr als zwei Jahre Planungs-, Vorbereitungs- und Entscheidungsphase seien dieser Maßnahme vorausgegangen, so Bürgermeister Christian Kremer. Notwendig sei die umfassende Ertüchtigungsmaßnahme geworden, nachdem die bestehende Anlage überlastet war und auch die technischen wie baulichen Anlagen nicht mehr den Anforderungen entsprachen. Zudem sollten die Abflusswerte weiter verbessert und die noch bestehenden Kleinkläranlagen in Bobstadt und Windischbuch aufgegeben und an die Kläranlage Unterschüpf angeschlossen werden.

Eine Mammutaufgabe für die Stadt, die ohne die finanzielle Unterstützung durch das Land nur schwer zu stemmen gewesen wäre. Dank sagte Kremer dem Referatsleiter für Gewässer und Boden beim Regierungspräsidium Stuttgart, Klaus Hofmann, für die Förderung und Unterstützung der Maßnahme durch das Land und Regierungspräsidium in Höhe von rund 3,5 Millionen Euro. Beispielhaft sei auch die Unterstützung durch das Umweltschutzamt des Landratsamtes, wofür er sich beim Bereichsleiter für die Abwasserbeseitigung, H. Killian, und seinem Mitarbeitersteam besonders bedankte.

Kremer lobte die Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Weber-Ingenieure in Heilbronn. Die Arbeiten zur Projektierung, Planung, Ausschreibung und Vergabe hätten gezeigt, dass der veranschlagte Kostenrahmen von über fünf Millionen Euro sehr gut eingehalten werden konnten. Auch seien noch Reserven vorhanden, die eventuelle Kosten für Unvorhergesehenes abdecken, wofür er dem Leiter der Niederlassung Heilbronn, Diplom Ingenieur Andreas Ebermaier, ein großes Lob zollte.

Dank sagte er auch dem Leiter der Kläranlage Anton Kappes und seinem Team für das Engagement bei den bisher notwendigen Arbeiten vor Ort. Ihr engagierter Einsatz in der nun beginnenden Bauphase sei unverzichtbar, da die Funktionstüchtigkeit der Anlage stets sichergestellt sein müsse.

Die Bezuschussung durch das Land sei ein wichtiger Beitrag für den Ausbau der Kläranlagen im ländlichen Raum und damit der Verbesserung des Wohnumfeldes und der Lebensqualität, betonte Klaus Hofmann, Leiter des Referates Gewässer und Boden beim Regierungspräsidium Stuttgart. Sinnvoll sei es, kleine Anlagen zu schließen und in größeren Anlagen zusammenzuführen, die kostengünstiger und effizienter hinsichtlich eines optimalen Gewässerschutzes arbeiten. Nicht leicht sei es gefallen, den Zuschuss von 3,5 Millionen Euro bereitzustellen, zumal die Maßnahme in einem relativ kurzen Zeitraum realisiert wird. Es sei aber eine sehr gute Investition. Für die bisher gute Zusammenarbeit und Unterstützung bedankte sich H. Ebermaier von Planungsbüro Weber-Ingenieure bei der Stadt und H. Killian vom Umweltschutzamt des Landratsamtes. Erfreulich sei es, dass man bei den Ausschreibungen und Vergaben sogar noch Luft für Unvorhergesehenes habe. Die umfangreichen Roh-, Tief- und Stahlbetonarbeiten bilden mit einem Vergabevolumen von mehr als 2,3 Millionen Euro den größten Brocken der Gesamtmaßnahme. Neu entstehen werden ein rund 3500 Kubikmeter fassendes Belebungsbecken, die Gebläsestation sowie Trafo- und Verteilerstationen.

Auch für H. Killian vom Umweltschutzamt des Landratsamtes war die Zusammenarbeit im Vorfeld der Maßnahme einmalig, wofür er sich bei der Stadt, dem Regierungspräsidium und dem Planungsbüro besonders dankte. "Alle haben an einem Strang gezogen", und das Ergebnis war "eine richtige, notwendige und vernünftige Entscheidung für eine Gesamtkonzeption". Dann gab Bauleiter Andreas Gietl von der Firma Heizmann mit den Worten "Packen wir's an" das Startzeichen für den Spatenstich. *prewe*

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 15.06.2013